

Verborgene Potentiale

Jubiläum-Logistik-Kolloquium (20) vom 29. Oktober 2003 im Zürcher Technopark
Erich Deschwanden

Manche Binsenwahrheit kann nicht oft genug wiederholt werden. Zum Beispiel die, dass viele Produktionsleiter regelmässig und gründlich die Wirtschaftlichkeit von Bearbeitungsvorgängen unter die Lupe nehmen, die Erfassung von Handling- und Transportkosten aber sträflich vernachlässigen. Wie verbucht man die Arbeit eines Fräasers, der eine Stunde lang mit dem Gabelhubwagen unterwegs ist, um Teile zu holen, zu stapeln, umzupacken und wegzubringen? In der Regel als »Fräserstunde«, nicht als Logistikaufwand. Wie teuer solche Prozesse tatsächlich sind, bleibt verborgen.

Jörn Peter Podolski, Professor an der Fachhochschule Lippe bei Hannover, bestritt mit dieser und anderen witzigen Anekdoten in seinem Vortrag den Auftakt zum diesjährigen Logistik-Kolloquium. Die von der Zürcher Beratungsfirma Dr. Peter P. Acél zusammen mit der ETH Zürich organisierte Veranstaltung feierte am 29. Oktober im Technopark Zürich ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Fünf Referenten erläuterten anhand unterschiedlicher Branchen, wie durch ein modernes und sorgfältiges Management der Beschaffungs-, Transport- und Lagerhaltungsaktivitäten Gewinnpotentiale offengelegt und realisiert werden können.

Optimierung von Lager und Produktion

Priska Mebes, Mathematikerin und Mitarbeiterin am Institut für automatisierte Produktion der ETH Zürich, stellte eine Auftragsarbeit für die Firma Meiko Meier AG vor. Der Bekleidungshersteller liefert verschiedene Warenarten aus: Die ersten müssen filial- oder kundensortiert ankommen, die zweiten sind von der Saison abhängig und werden nur über eine kurze Periode angeboten, und die dritten können als Standardartikel zum Teil über Jahre hinweg nachbestellt werden. Einem Diplomanden gelang es, durch ein selbst programmiertes Simulationstool in Visual Basic die Lagerorganisation entsprechend zu optimieren.

Paul Meyer, Professor für Textilmaschinenbau am Institut für automatisierte Produktion der ETH Zürich, widmete sich dem Thema Produktionsoptimierung. Auf eindrückliche Weise demonstrierte er, wie sich vermeiden lässt, dass teures Material in der Teigwarenherstellung verschwendet wird. Zu den präsentierten Lehren gehörte unter anderem, dass hochproduktive Prozesse parallelisiert und in kleinen Linien profitabel gestaltet werden müssen.

Oekonomie und Oekologie

Reto Schürmann von der Usego AG in Egerkingen zog radikale Konsequenzen aus dem drohenden Dauerstau auf der A1. Als Verantwortlicher für den Bereich Logistik entwickelte er ein Konzept, das den herkömmlichen Strassentransport mit dem Schienenangebot der Cargo Domino kombiniert. Systemanpassungen wie speziell konstruierte Wechselbehälter für die Lastwagen und Innovationen im Beschaffungs- und Prozessmanagement führten dazu, dass der Gewinn nicht nur zugunsten der natürlichen Umwelt, sondern auch in Form von Effizienzsteigerungen und Kostenreduktionen zu Buche schlägt.

Urs Pauli, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung der ERZ (Entsorgung und Recycling Zürich) zeigte auf, wie dem Projektwildwuchs in einer Firma beizukommen ist. Beim städtischen Dienstleistungsunternehmen müssen alle geplanten Projektideen einem Projektsteuergremium zur Genehmigung vorgelegt werden. Zum anderen sorgt ein Multiprojektmanager, der die Projektleiter methodisch unterstützt, Projekte koordiniert und die Projektfortschritte überwacht, dafür, dass die laufenden Projekte zeitlich, qualitativ und im Hinblick auf die Kosten sowie Prioritäten effizient geführt werden.